**Verschiedene Interpretationsaussagen beurteilen**zu Theo Schmichs „Die Kündigung“

**Das Umgehen des Mannes mit seiner Kündigung**

1. Der Mitarbeiter kommt mit der unerwarteten Situation nicht klar und versucht, den Grund für seine Kündigung beim Vorgesetzten, Perso-nalchef und Betriebsrat herauszufinden. Der Personalchef erklärt ihm, dass an allem nur ein Computer schuld sei. Daraufhin geht der Mann zu seinem Chef und erfährt von ihm im Grunde das Gleiche. Ent-täuscht, aber noch mit einem kleinen Funken Hoffnung sucht er zuletzt Hilfe beim Betriebsrat. Als der auch nichts anderes zu sagen hat, ist der Mann fertig.
2. Es beschäftigt ihn, warum er eigentlich gekündigt wurde und er ist verständlicherweise wütend über diesen Vorfall. Er macht sich plötzlich Gedanken über Dinge, über die er sich früher keine gemacht hätte. „Wie sieht die Zukunft aus?“, ist eine der Fragen, die er sich stellt. Kei-ne Arbeit, kein Geld, sein ganzes Leben wurde innerhalb eines Gespräches mit dem Personalchef umgekrempelt. Er sucht vergebens nach einem Sündenbock, dem er die Schuld zuweisen kann, doch ein anderer als der Rechner kommt nicht in Frage. Er kann das alles nicht so richtig verarbeiten und zerstört völlig wütend den Rechner im Firmen-gebäude.

**Das Verhalten von Personalchef, Chef und Betriebsrat**

1. Alle drei wälzen alles auf den Rechner ab, sie wollen gar keine Gründe für die Entlassung finden und sind völlig uninteressiert. Es ist ihnen egal, warum der Rechner gerade ihn ausgesucht hat, weil es schon richtig sei. Ein Rechner konnte sich ja nicht irren. Keiner der drei gab ihm also eine Antwort auf seine Fragen und sie schoben die Schuld für die Kündigung auf den Rechner.
2. Der Personalchef muss dem Mann die schlechte Nachricht mitteilen. Ihm scheint es nicht großartig viel auszumachen. Er will dem Mann nur etwas Trost spenden, aber eine richtige Begründung kann er ihm auch nicht geben. Zum Schluss erregt er noch ein bisschen Mitleid. Es tue im ja so leid, dass er jemanden entlassen müsse. Dann schickt er ihn aus dem Büro.

Der Chef schiebt die Schuld auch nur auf den PC und tut noch blöd. Es tue ihm ja so leid, gibt er zu verstehen, grinst aber dabei noch zynisch.

Der Betriebsrat will ihm auch nicht so richtig helfen und verteidigt die Entlassung damit, dass der Computer schon alles richtig gemacht habe.

Insgesamt kümmert es die Vorgesetzten wenig, sonst könnten sie ihm seine Fehler sagen. Aber das wäre wahrscheinlich zuviel zusätzliche Arbeit. Sie lästern auch noch, wie schlecht es doch sei, sich so über ei-ne Entlassung aufzuregen und freuen sich über die Wahl des PC. Sie versetzen sich gar nicht erst in die Lage des gekündigten Mannes und denken, sie hätten wohl ihre eigene Anstellung ewig. Sie denken nicht daran, dass auch sie froh darüber wären im Falle ihrer eigenen Kündigung, die Gründe zu erfahren. Personalchef: Er macht einen bemitleidenden Eindruck und entschuldigt sich. Man könnte meinen, dass es ihn belastet, den Mann zu feuern. Er wünscht ihm auch noch alles Gute, zum Schluss lächelt er ihn freundlich an.

**Stellungnahme**

1. Ich finde es schwachsinnig, dass der Mann zum Schluss dann doch noch dem Computer die Schuld gegeben hat und deshalb die Wut an ihm ausgelassen hat. (Es spricht für sich, dass er sich dann auch noch hat erwischen lassen.) Die Daten hat der Computer auch nur von einem Vorgesetzten. Deshalb ist es auch schwach, dass die Chefs zu fei-ge sind, dem Mann seine Schwächen offen zu sagen. Davon hätte er wesentlich mehr gehabt und es wäre vielleicht gar nicht zu diesem En-de gekommen. Es war aber auch gut, dass er seine Wut nicht an den Chefs selbst ausgelassen hat.
2. Dadurch dass der Elektronenrechner aussucht, wer den Betrieb verlas-sen muss, kann man niemandem die Schuld geben. Die Maschine hätte genauso gut jemanden anderen aussuchen können. Nun war es eben dieser Mann.

Ich finde, der Betriebsrat, der Chef und der Personalchef haben sich richtig verhalten. Was hätten sie auch tun sollen? Schließlich hat die Maschine ausgesucht.

Bei dem Mann hingegen, finde ich, dass er übertrieben reagiert hat. Wenn man entlassen wird und sogar noch von einer elektronischen Maschine, muss man nicht bis zum Betriebsrat gehen, um herauszufin-den, dass das bestimmt nur ein Irrtum ist. Spätestens beim Chef hätte er es sich eingestehen sollen.

**Arbeitsanregungen**

1. Untersuchen Sie die Beispiele aus Interpretationsaufsätzen von SchülerInnen.
2. Arbeiten Sie die Stärken und Schwächen heraus.